

Das alte Haus birgt einen Schatz

Kroe-Stiftung: Stadtrat gibt sein Votum am 21. Oktober ab

Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). Das kulturelle Kleinod liegt verborgen – und manchmal auch verkannt – hinter Bäumen und Büschen »Am Tempel«. Es ist das Grundstück mit dem Wohnhaus von Walter Krömmelbein, besser bekannt unter seinem selbst gewählten Künstlernamen Kroe. Nun bietet sich die einmalige Gelegenheit, Haus und Werk eines bedeutenden Vertreters der informellen Malerei für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses haben vor Ort ein Bild von der Idylle gemacht. Empfangen wurden sie von Felicitas Murk, der Tochter des 1912 geborenen und 1988 verstorbenen Malers, die heute in der Schweiz lebt. Sie ist mit ihrem Bruder Cornelius – und ganz im Sinne des 2014 verstorbenen Claudius Krömmelbein, wie sie versichert – überein gekommen, das Andenken ihres Vaters zu erhalten, indem Gebäude und Gesamtwerk in eine neu zu gründende Stiftung eingebracht werden. »Es ist für uns die beste Lösung. Es sei wichtig, die Bilder zu erhalten.« Denn sie müssen hängen und betrachtet werden«, sagt Felicitas Murk und ist überzeugt, »dass man auf diese Weise etwas Wunderbares daraus machen kann.« Bürgermeister Klemens Keller stimmt zu: »Hier kann ein kulturelles Zentrum entstehen mit einem Riesengewinn für die Stadt.«

Das vollständig eingerichtete Haus erweckt den Eindruck, als wäre es nach wie vor bewohnt. Derzeit kümmert sich die im Dachgeschoss lebende Freundin der Familie liebevoll um die Pflege und Erhaltung. In Zu-



Felicitas Murk zeigt eines der rund 1700 Werke ihres Vaters Walter Krömmelbein. Die meisten sind in seinem Ruhestand nach 1975 entstanden.

kunft soll diese Aufgabe von einer Stiftung übernommen werden, so steht es im Konzept des Freundeskreises Kroe, dem neben anderen auch Astrid Schütze und Carl-Heinz Beune angehören. Die geplante Stiftung werde aus dem Stiftungsrat, zu dem auch Mitglieder der Familie Krömmelbein gehören, und dem mit der wirtschaftlichen Leitung beauftragten Stiftungsvorstand bestehen.

»Für die Gründung der Stiftung werden 50 000 Euro als Substanzerhaltungsrücklage benötigt«, erläutert Carl-Heinz Beune. »Die von der Familie Krömmelbein eingebrachten Werte überschreiten diese Summe bei weitem, so dass es sich im Grunde um eine Schenkung handelt.« Pflege und Erhalt allerdings erforderten einen gewissen finanziellen Aufwand.

Nach den Vorstellungen des Freundeskreises solle sich die Stadt mit 30 000 Euro an der zu gründen-

den Stiftung beteiligen, Heimatverein und Verkehrsverein hätten jeweils 10 000 Euro in Aussicht gestellt. Die Mittel müssten aber zum Zeitpunkt der Beantragung bei der Bezirksregierung Detmold vorliegen.

»Angesichts der aktuellen Finanzsituation muss man diese einmalige Chance nutzen und kann damit sehr viel für die Zukunft von Borgholzhausen tun«, plädierte Keller für den vorgeschlagenen Weg. Im aktuellen Haushalt seien 10 000 Euro für die nicht zustande gekommene

Bürgerstiftung eingeplant, die überplanmäßige Summe betrage also nur noch 20 000 Euro.

Im Namen der SPD-Fraktion befürwortete Rolf Syassen – wie Kroe Gründungsmitglied des 1986 gegründeten Kulturvereins Borgholzhausen – die Pläne und sagte: »Wir bewahren hier Werte, die unser aller Leben ausmachen«. Unterstützung kam auch von BU und Bündnis 90/Grüne. Christian Poetting (BU) sah ein kleines Zeitfenster und damit gebotene Eile, »denn in Zeiten der Haushaltssicherung ist so etwas unmöglich«, und Heidrun Kleinhagenbrock-Koster (Grüne) hält die Summe von 30 000 Euro für überschaubar und sieht hier eine städtische Aufgabe, denn »eine lebendige Kulturszene macht ja gerade den Reiz dieser Stadt aus.«

Hermann Ludewig (FDP) mahnte an, dass später Geld für andere freiwillige Leistungen nicht fehlen dürfe. Lediglich bei der CDU-Fraktion war die Meinungsbildung noch nicht abgeschlossen. »Wir benötigen noch weitere Infos über Details, Personen und die Konstruktion der geplanten Stiftung.« Das Votum über die Empfehlung an den Rat, der in seiner Sitzung am 21. Oktober, eine Entscheidung fällen wird, erfolgte einstimmig ohne Beteiligung der CDU bei einer Enthaltung durch die FDP.

»Im Grunde handelt es sich um eine Schenkung.«

Carl-Heinz Beune,
Freundeskreis Kroe



Carl-Heinz Beune (vorn, Mitte) erläutert den Mitgliedern vom Haupt- und Finanzausschuss den hohen ideellen Wert des Kroe-Hauses. Am 21. Oktober soll entschieden werden, ob die Stadt in die Stiftung einsteigt.